



## Hilfswerk „SCHWESTER EMMANUELLE FÜR ÄGYPTEN, SUDAN UND SÜDSUDAN“

- Pfarre zum Hl. Bruder Klaus von Fließ  
8047 Graz, Ragnitzstraße 168, Tel. 0676/880 15 238  
Email: hilfswerk.emm@caritas-steiermark.at
- Caritas der Diözese Graz-Seckau  
8010 Graz, Grabenstraße 39  
Tel.: 0316/8015-239, Fax: 0316/8015-480  
Email: auslandshilfe@caritas-steiermark.at



*„Jedes Wesen wird in dem Augenblick, in dem es sich einem anderen schenkt,  
in seiner Hingabe für einen anderen, Christus ähnlich, der sich für die Menschheit entäußert.“  
(Sr. Emmanuelle)*

## Brief an die Freunde von Sr. Emmanuelle Nr. 149

### Liebe Freundinnen und Freunde unseres Hilfswerks!

Langsam kehrt unser gewohntes Leben zurück, vieles ist wieder möglich! Wir alle haben freundschaftliche Kontakte, zwangloses Beisammensitzen, spontane Besuche, Umarmungen und Herzlichkeit schmerzlich vermisst. Ich hoffe, Sie haben die Zeit der Einschränkungen gesund und heil überstanden. Bleiben wir aber trotz allem vorsichtig...

Unsere afrikanischen Partnerländer werden aktuell als Hochrisikogebiet (Ägypten) bzw. Risikogebiet (Südsudan) in Bezug auf Covid 19 eingestuft (laut Außenministerium, 23. Juni 2021). Daher müssen wir weiterhin auf Besuche unserer Partner warten bzw. die Reise nach Kairo mit dem Kennenlernen der Patenkinder aufschieben.

Das Schuljahr der Kinder der Müllsammlerfamilien ist zu Ende gegangen, ein turbulentes Jahr mit Lockdown und Heimunterricht, und trotzdem haben alle Kinder den Aufstieg in die nächste Klasse geschafft! Sr. Nada, die pädagogische Leiterin der Schule am Mokattam, ist sehr stolz auf ihr Lehrerteam und vor allem auf die Schüler und Schülerinnen!

Da die Liste mit den Fotos der Patenkinder noch nicht eingetroffen ist, verzögert sich die Aussendung der Patenbriefe für das kommende Schuljahr. Ich bitte um Ihre Geduld und um Verständnis für die Verspätung. Selbstverständlich ist es Ihnen überlassen, den Betrag von Euro 170,- für das kommende Schuljahr 2021/22 schon jetzt einzuzahlen. Bitte geben Sie unbedingt die HSE-Nummer Ihres Kindes an.

Große Gebiete des Südsudan wurden Ende April von Unwettern verwüstet. Mehrere Gebäude in Lologo (Schulklassen, das Gästehaus, die kleine Kirche) litten unter den Regenmengen und den Stürmen, Dächer flogen davon, Wände aus Lehm stürzten ein. Wir haben bereits eine namhafte Summe zur Renovierung bzw. Wiedererrichtung der Klassenräume überwiesen. Die Kinder werden wieder unterrichtet., auch die Berufsbildungskurse finden statt.

Rund sechs Millionen Menschen im Südsudan (fast die Hälfte der Bevölkerung!) wissen momentan nicht, wann sie das nächste Mal etwas zu essen bekommen. Die Kinder leiden am meisten unter der dramatischen Ernährungssituation, unsere Hilfe in den Ernährungszentren für Kleinkinder ist notwendig!

#### BITTE HELFEN SIE !

Es ist Sommer. Viele von uns machen sich auf, um eine Reise anzutreten, den wohlverdienten Urlaub zu genießen. Vikar Hannes Biber stellt die Frage „Wohin des Weges?“ und philosophiert über Wege und Ziele. Freuen Sie sich auf seine Predigt am Ende dieses Briefes! Vielen Dank für die freundliche Genehmigung zum Abdruck!

Ich wünsche Ihnen einen wunderschönen Sommer, lange Ferien, einen erholsamen Urlaub!

Bleiben Sie gesund!

Waltraud Liebich

## Bericht aus den Müllsammelvierteln von Kairo (Sr. Nada)

Dieses besondere Schuljahr ist zu Ende gegangen – mit großer Freude kann ich vermelden, dass alle ihr Klassenziel erreicht haben und im Herbst in die nächste Klasse aufsteigen werden. Es ist gelungen, unter den widrigen Umständen, den Einschränkungen, die Corona mit sich gebracht hat, unsere Mädchen und Buben zu Hause mit Lernmaterial zu versorgen. Die Motivation ist und war nie ein Problem – unsere Kinder sind so glücklich, in die Schule gehen zu dürfen! Schwieriger war es schon, manche Eltern davon zu überzeugen, dass ihre Kinder zu Hause Aufgaben für die Schule zu erledigen hatten und nicht uneingeschränkt als zusätzliche Arbeitskräfte zur Verfügung standen...

Wir konnten an alle, die es notwendig brauchten, Lebensmittel verteilen – die Schuljause fand ja nicht statt. Daher war es möglich, den ärmsten Familien auch in dieser Hinsicht zu helfen.

Uns bereitet große Freude, dass einige Jugendliche die Aufnahme in die Universität geschafft haben, andere konnten mit der finanziellen und ermutigenden Hilfe durch ihre Pateneltern ihre Berufsschule gut beenden oder ein Abschlusszeugnis einer Handelsakademie erwerben. Auf jeden Fall sind sie für den Berufseinstieg gut gerüstet und werden ihren Familien eine wertvolle Unterstützung sein, wie zum Beispiel **Gina**: Sie hat die Handelsakademie mit einem ausgezeichneten Zeugnis abgeschlossen, oder **Sameh**, der eine weiterführende Schule besucht hat und nun in einem Büro zu arbeiten beginnen wird.



Gina



Sameh

Ohne die Hilfe durch ihre österreichischen Paten wäre ihre Ausbildung nicht möglich gewesen. In ihrem Namen danke ich Ihnen aus ganzem Herzen! Wieder ist es zwei jungen Menschen gelungen, durch Fleiß und Ihre Unterstützung dem Elend zu entkommen und ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Viele junge Kinder brauchen Hilfe. Daher bitte ich Sie herzlich:  
**Werden Sie Pate/ Patin!** Mit Euro 170,- pro Jahr bewirken Sie den Unterschied.

**Sie sind immer in unseren Gedanken und eingeschlossen in unsere Gebete!**

**Ihre dankbaren Schwestern Sara, Takhla und Nada**

## Nachrichten aus dem Südsudan (Dr. Betram Kuol)

Laut neuestem Bericht von World Food Programmes zählt mein Land zu den drei Ländern, die am stärksten von Hunger betroffen sind. Die Gründe dafür sind bekannt: der langjährige Bürgerkrieg, die Klimakrise, die Pandemie, die rasche Hilfe schwieriger gemacht hat. 1 400 000 Kleinkinder sind betroffen: die ersten drei Lebensjahre sind entscheidend für das Überleben ohne bleibende Schäden in körperlicher, geistiger und seelischer Hinsicht.

Im Ernährungszentrum für Kleinkinder in Lologo versuchen wir durch Ihre großzügige Unterstützung genau diese Kinder vor einem grausamen Schicksal zu bewahren. Ernährungsberaterinnen klären die Mütter auf, zeigen, wie sie mit den zur Verfügung stehenden kärglichen Mitteln gesundes Essen für ihre Kinder bereiten können, wenn diese aus dem Akutprogramm entlassen werden.



Die monatelange durch Corona verursachte Ausgangssperre hat unsere Lebensmitteltransporte behindert, was zu einer starken Verteuerung führte: Grundnahrungsmittel wie Reis und Bohnen kosten jetzt doppelt so viel wie vor der Krise. Außerdem waren die Schulen lange geschlossen, was bedeutete, dass die Kinder keine Schulmahlzeit erhielten – ein zusätzliches Problem für die Eltern.

Derzeit sind die Schulen offen. Doch in unserem südlichen Nachbarland Uganda breitet sich das Virus rasant aus. Wir befürchten, dass es nur eine Frage von Wochen ist, bis es auch bei uns wieder zu Schließungen und den damit verbundenen Problemen kommt.



Ende April suchten verheerende Unwetter das Gebiet um die Hauptstadt Juba heim. Auch das Gemeindezentrum und alle Gebäude in Lologo wurden stark in Mitleidenschaft gezogen. Dank der raschen Hilfe unserer Partner konnten wir den Großteil bereits reparieren.

Die 25 Burschen im Heim Be in Hope sind in guter Betreuung, gesund und entwickeln sich dank ihrer geduldigen Pflegeeltern und Sozialarbeiter zu wertvollen, wissbegierigen und lerneifrigen jungen Männern.

Mein Dank geht an Sie alle, die Sie so großzügig immer wieder bereit sind, die ärmsten Menschen in meinem Land zu unterstützen. Sie ermöglichen Überleben, Bildung und Hilfe zur Selbsthilfe.

Mit herzlichem Gruß,  
Ihr Dr. Betram Kuol

## WOHIN DES WEGES?

(aus: Hannes Biber, Augen haben gute Ohren. Bildhafte Predigten.  
Verlag myMorawa, 2018)

Eine Szene aus der Lachnummer von „Achtung Kamera“ muss ich Ihnen unbedingt beschreiben: In einer belebten Wiener Einkaufsstraße spricht ein Mann Passanten an und fragt sie: „Können Sie mir bitte sagen, wie ich zum Stephansdom komme?“ Das Kuriose daran ist, dass er zwischen seinen Händen ein Papier hält. Man möchte meinen, es handle sich um einen Stadtplan der Bundeshauptstadt. Der vermeintliche Stadtplan entpuppt sich aber – wie nur der Zuschauer erfährt – als Schnittmuster für Kleider...

Alle befragten Leute fallen auf den Trick herein und suchen auf den Linien des Schnittmusters verzweifelt die Straßen und Gassen Wiens und können den Stephansdom partout nicht finden. Wer könnte dem Mann auch den richtigen Weg zeigen auf einem Stadtplan, der keiner ist? Ich muss schallend lachen.

Ähnlich verhielt sich einst der Komiker Karl Valentin, der an einer Bushaltestelle in München seine Nachbarn der Reihe nach fragte: „Ach bitte schön, könnten Sie mir vielleicht sagen, wohin *ich* will?“ Die Leute schüttelten begreiflicherweise die Köpfe, manche wurden unfreundlich, andere reagierten erstaunt. Diese Frage ist ja wirklich verrückt, finden Sie nicht? Jeder muss schließlich selbst am besten wissen, wohin er will, oder etwa nicht?

Also wir wissen es doch, nicht wahr? Wir kennen den Schulweg, den Weg zur Arbeit, zur Freundin, den Weg in die Kirche, den Weg in den Supermarkt. Schwieriger wird es da schon, wenn es um die Orientierung entlang des Lebensweges, also um langfristige Ziele, geht. Wissen wir es da auch immer so genau? Ich bin mir nicht so sicher und sehe vor mir Jugendliche voller Zukunftsängste, enttäuscht von unserer Gesellschaft, bisweilen sogar resigniert. Auch Erwachsene kann es ganz schön aus der Bahn werfen, wenn ihnen der Job gekündigt wird, ihre Liebesbeziehung in die Brüche geht, eine Krankheit oder ein Unfall ihren bisherigen Lebensplan zerstört. Plötzlich ist die Frage des Komikers gar nicht mehr so witzig und entpuppt sich als philosophisches Rätsel: „Können Sie mir vielleicht sagen, wohin *ich* will?“

Da kann ein Stück des Weges schon einmal zum Irrgarten werden, aus dem man ohne roten Faden nicht mehr herausfindet. So einen hatte Theseus von seiner geliebten Ariadne erhalten und konnte mit Hilfe eines Fadens dem Labyrinth des Minotaurus entfliehen. Der Faden gab ihm Orientierung. Genau davon erzählt uns (...) die Emmausgeschichte. Zwei Menschen sind auf dem Weg. Aber haben sie auch ein Ziel? Ihr Lebenssinn, Jesus aus Nazareth, wurde gekreuzigt. Für ihn hatten sie alles aufgegeben. Seinetwegen hatten sie alles auf eine Karte gesetzt. Mit hängenden Köpfen kehren sie in ihr Dorf zurück. Dann geschieht das Wunder. Während sie sich über ihr Leben austauschen, über alles, was passiert ist, über das, was sie traurig und enttäuscht macht, tritt Jesus hinzu und geht mit ihnen. Das ist heute nicht anders. Wenn sich zum Beispiel Menschen unserer Pfarre in Familienrunden, Bibelkreisen, bei der Jungschar und den Ministranten, bei Jugendstunden und Seniorennachmittagen zusammensetzen und sich darüber austauschen, wie es ihnen gerade geht, dann tritt Jesus hinzu und geht mit ihnen. Wie Ariadne ihrem Theseus, so gibt Jesus uns den roten Faden in die Hand und schenkt uns wieder Orientierung. Der Herr weiß, wie es weitergeht und sagt es uns auch. Wo immer wir mit anderen unser Leben teilen, wie die Jünger, und wo wir das Brot miteinander brechen, tritt Jesus hinzu und deutet unser Leben. Kannst du mir sagen, wohin *ich* will? Der Herr kann es und tritt als stiller Weggefährte zu uns hinzu.

Besuchen Sie auch die Homepage unserer Schweizer „Freunde von Sr. Emmanuelle“:  
[www.asase.org/de](http://www.asase.org/de) (Galerie, neue DVDs)

Besuchen Sie unsere Homepage: [www.hilfswerk-sr-emmanuelle.at](http://www.hilfswerk-sr-emmanuelle.at)

